

**Walter Andreas Müller**

Der Schauspieler über Globi, Homosexualität und die heutigen Politiker

MONTAGSINTERVIEW 2/3

**Remo Ankli**

Der Bildungsdirektor eröffnet neue Halle in Matzendorf als Basketballer

THAL/GÄU 25

**Roger Federer**

Ist der Weg in den Final frei?

SPORT 11



# Das Kommunikationsnetz der Armee ist kaum geschützt

Mängel Erst 10 Prozent der wichtigsten Verbindungsknoten sind sicher

VON STEFAN SCHMID

Die Kommunikation ist das A und O jeder Armee. Wer nicht mehr kommunizieren kann, ist ausser Gefecht. Recherchen der «Nordwestschweiz» zeigen aber: 90 Prozent der wichtigsten Verbindungsknoten des Führungsnetzes der Schweizer Armee sind momentan unzureichend geschützt. Gemäss Angaben des Verteidigungsdepartements VBS sind erst 10 Pro-

zent «der zur Härtung vorgesehenen Knoten geschützt» - sprich, vor äusseren Einflüssen gesichert worden. Das übrige Netz muss bis 2020 erst noch gehärtet werden - teilweise sogar gegen simple Gefahren wie Feuer, Einbruch oder Stromausfall.

Doch damit nicht genug: Das VBS hat nicht die Absicht, alle insgesamt rund 300 Standorte des Führungsnetzes umfassend zu schützen. Bis 2020 soll nur

das Kernnetz gemäss neusten Standards gehärtet werden. Wie viele Knoten das sind, ist geheim. Recherchen zufolge handelt es sich dabei um das Breitbandübertragungsnetz der Armee plus die wichtigsten Kommandoposten, insgesamt etwas mehr als 100 Standorte. Alle anderen 170 bis 200 Standorte hingegen unterliegen nicht denselben Schutzanforderungen. Insider bezweifeln daher, ob das Führungsnetz Schweiz krisenresis-

tent ist. Das VBS beschwichtigt: «Die Benutzerstandorte werden gemäss den Anforderungen an ihren Schutzbedarf gehärtet.» Die «Nordwestschweiz» aber weiss: Das Führungsnetz funktioniert als armeeeigenes Internet. In einem solchen Netz suchen sich die Daten den Weg zum Ziel selber. Je mehr Netzwerkknoten umfassend gehärtet werden, desto sicherer ist das Gesamtsystem.

KOMMENTAR RECHTS, SEITE 4

**KOMMENTAR**

Nicht bereit

Die Mehrheit der europäischen Armeen sei derzeit nicht in der Lage, grossräumige Operationen durchzuführen oder einen bewaffneten Angriff einer grösseren Streitmacht abzuwehren, schreibt «Der Spiegel». Und das, obwohl der unberechenbare russische Präsident Wladimir Putin seine Rüstungsmaschinerie seit Monaten auf Hochtouren laufen lässt. Die militäri-



von Stefan Schmid

sche Präsenz der USA, wiewohl nicht mehr besonders ausgeprägt, sei für die Sicherheit des Kontinents nach wie vor von entscheidender Bedeutung, so das Wochenblatt.

Unsere Recherchen legen den Schluss nahe: Auch die Schweizer Armee gehört zu jener Kategorie, die sich im Bedarfsfall auf die USA verlassen muss. Ihr kommunikatives Nervensystem, das Führungsnetz Schweiz, ist nur zu einem kleinen Teil ausreichend geschützt, wie das Verteidigungsdepartement in einer bisher unbeachteten Notiz selber schreibt. Die Lücken werden erst bis 2020 behoben sein - wenn überhaupt. Bis dann sind selbst ein paar Brandstifter in der Lage, wichtige Verbindungsknoten so zu beschädigen, dass die Leitung im Krisenfall zusammenbrechen könnte. Auch vor Einbruch oder Stromausfall ist das Netz offenbar nicht gefeit.

Alarmismus ist gewiss fehl am Platz. Dennoch wäre es falsch, die Situation auf die leichte Schulter zu nehmen. Ohne sichere Kommunikation ist eine Armee gar nicht erst einsatzfähig. Kommandanten bekommen keine Befehle mehr, Soldaten wissen nicht, wie sie sich verteidigen müssen. Die Politik sollte deshalb darauf drängen, dass die Mängel rasch und umfassend behoben werden. Eine Armee ist schliesslich für den Worstcase da, nicht für Schönwetterperioden.

@ stefan.schmid@azmedien.ch

**Olten** Zum 200-Jahr-Jubiläum des Oltner Schulfestes füllte sich die Stadthalle mit 1500 Schulkindern sowie Lehrern und Angehörigen (im Bild). In den fünf Schulhäusern fanden anschliessend bunte Begegnungsfeste statt. Der Jubiläumsanlass kam trotz schlechtem Wetter beim Publikum gut an.

SEITEN 20/21

FOTO: PATRICK LÜTHY



**Islamischer Staat**

## IS-Terroristen rächen militärische Verluste mit blutigstem Anschlag

In der Nacht auf gestern hat die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) in der irakischen Hauptstadt Bagdad den schwersten Anschlag des laufenden Jahres verübt. Eine Woche nach der Rückeroberung der irakischen IS-Hochburg Falludscha, nur 50 Kilometer von Bagdad entfernt, rissen Selbstmordattentäter im Zentrum Bagdads während des Fastenbrechens bei zwei Anschlägen mindestens 126 Menschen mit in den Tod. Mehr als 300 weitere Menschen wurden zum Teil schwer verletzt.

Der tödlichste Sprengsatz explodierte in dem belebten Geschäftsviertel Karrada, wo wegen der bevorstehenden Feierlichkeiten zum Ende des Fastenmonats

Ramadan viele Menschen ihre Einkäufe erledigen wollten. Mehrere Gebäude wurden schwer beschädigt und stürzten teilweise ein, darunter auch ein Einkaufszentrum, das das Ziel des Selbstmordanschlags gewesen sein soll. Der IS erklärte, dieser Anschlag habe sich gegen Schiiten gerichtet.

Immer wieder stehen Schiiten im Fadenkreuz der sunnitischen IS-Miliz, auch ausserhalb des Iraks und Syriens. Zuletzt sorgte die Terrormiliz am Samstag für weltweites Entsetzen, als Geiselnnehmer im Namen des IS im asiatischen und von Muslimen bewohnten Bangladesch 20 vorwiegend ausländische Besucher eines Cafés folterten und töteten. SEITE 5

**Kanton Solothurn**

## Ein Bürger kämpft mit harten Bandagen

Ungewöhnlich scharf geht ein junger Solothurner Familienvater gegen die kantonale Finanzverwaltung vor: Wegen falscher Berechnungen zu Steuern und Sozialleistungen bei einer Verwandten und einem Schwager intervenierte er erfolgreich bei der Steuerbehörde. Die reklamierten Gelder wurden ausbezahlt. Doch es blieb nicht dabei. Der Kampf um Gerechtigkeit war Auslöser eines langen Mailverkehrs, der immer gehässiger wurde. Finanzdirektor Roland Heim reagierte zuletzt gar nicht mehr darauf. Nun will der erzürnte Bürger den Kanton mit einer Betreibung behelligen - für den Arbeitsaufwand, den er für seine Verwandten gehabt hat. SEITE 17

**Kantonalschützenfest**

## Hägendörfer holt Sieg im grössten Feld

Zum Abschluss des 36. Solothurner Kantonalschützenfestes wurden am Wochenende zehn Festsieger ermittelt. In der Kategorie Elite 300 Meter Ordonnanzwaffen, dem mengenmässig grössten Feld, sorgte Markus Borer dafür, dass der Sieg in den heimischen Reihen bleibt. Als Vierter in den Final eingezogen, schoss sich der Hägendörfer Schuss für Schuss auf den kantonalen Thron. Pistolenkönig auf der 50-m-Distanz bleibt Andreas Kissling. Der 37-Jährige aus Oberbuchsiten konnte seinen Titel aus dem Jahr 2011, als das Kantonale im Gäu stattfand, souverän verteidigen. Der zweite Sieg am Solothurner ist bereits der 13. Kantonalfestsieg für den hochbegabten Pistolenschützen. SEITE 19



INSERAT

**WIR ROCKEN AUCH IN RICKENBACH.**

100 JAHRE 1916 STARK IN DER REGION

**KÄSER ELEKTRO TELEMATIK**

Gheidgraben 4, 4601 Olten, Telefon: 062 205 60 60  
kaeser-elektro.ch



# 200 Jahre Schulfest Olten

## Grosser Festakt in der Stadthalle

# Ein «We Are The World» aus 1500 Kehlen

Das 200-Jahr-Jubiläum des Oltner Schulfests wurde mit einer bunten Feier in der Stadthalle und den fünf Schulhäusern begangen. Es gab nur einen Wermutstropfen beim gelungenen Anlass.

VON ISABEL HEMPEN

**D**as Wetter wollte zwar nicht so recht mitspielen am Samstagnachmittag, aber der Feststimmung tat das keinen Abbruch. Wegen des Regens war man von der Bifangmatte in die Stadthalle ausgewichen. Vor vollen Rängen und unter Mitwirkung der 1500 Schüler Olten fand hier der Festakt zum 200-Jahr-Jubiläum des Oltner Schulfests statt.

«Die Schule zeigt sich in der Öffentlichkeit», so der ursprüngliche Gedanke des Schulfests, wie Gesamtschulleiter Ueli Kleiner festhielt. Dieser Grundidee wollte man auch heute noch Rechnung tragen. Begleitet von einer Band sangen die Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen jeweils ein Lied über die eigene Schule. «Die heutige Schule in Olten ist farbig», betonte Gesamtschulleiter Ueli Kleiner. So trugen denn auch sämtliche Schülerinnen und Schüler je nach Schulhaus ein T-Shirt in einer von fünf Farben.

Auch Stadtpräsident Martin Wey unterstrich die Wichtigkeit dieses Volksfestes, das als das älteste in Olten gilt. Die Schule habe in 200 Jahren eine gewaltige Entwicklung gemacht. Die eigentliche Festansprache hielt Slampoet Kilian Ziegler, dessen Rede aufgrund der Grösse der Halle aber schwer zu verstehen war - der einzige Wermutstropfen des Anlasses. Den Abschluss in der Stadthalle bildete Michael Jacksons «We Are The World», das wiederum von den Schülern vorgetragen wurde. Die Darbietung wurde mit tosendem Applaus belohnt.

# 1500

**Schülerinnen und Schüler** haben am Jubiläumsanlass des Oltner Schulfests teilgenommen.

Von der Stadthalle ging dann im Sternmarsch zu jeweils einem der fünf Oltner Schulhäuser. Der Zug Richtung Bifang etwa wurde von den Musikgesellschaften Dulliken, Stüsslingen und Starrkirch-Wil angeführt, gefolgt von den Schülern und Lehrern in pinkfarbenen T-Shirts und mit farbigen Bändeln am Arm. Weiter hinten liefen Eltern, Familienangehörige und andere Interessierte. Über den Schützenmattweg zog die bunte Schar Richtung Hauptgasse und durch die Winkelunterführung weiter zum Bifangschulhaus. Zuschauer blieben am Strassenrand stehen oder sahen aus den Fenstern, um den Marsch mitzuverfolgen.

### «Kulturen kommen zusammen»

Schliesslich bog der Zug mit Pauken und Trompeten auf das Schulgelände ein. Einige Angehörige warteten dort bereits auf die Ankommenden und nahmen diese freudig in Empfang. Die Kinder stoben in alle Himmelsrichtungen auseinander. Manche von ihnen tollten auf der Matte herum oder spielten Fussball. Wer Hunger hatte, konnte sich mit Bratwürsten, Burgern oder Kuchen versorgen. Die Eltern nutzten die Gelegenheit, um sich auszutauschen.

Und wie der Jubiläumsanlass bei den Leuten ankam? Paramalingam Surenth, Vater der 12-jährigen Agarshiya, fasste es so zusammen. «Hier kommen verschiedene Kulturen, Religionen, Farben zusammen, und alle sind in Frieden. Das ist das Wichtigste.»



Weitere Fotos und ein Video finden sich online auf [www.oltner.tagblatt.ch](http://www.oltner.tagblatt.ch)



Schüler und Lehrer singen zusammen «We Are The World» von Michael Jackson.

### UMFRAGE

#### Wie hat Ihnen der Schulfest-Jubiläumsanlass gefallen?



#### Silvia Lüscher (45)

«Leider hat man die Reden schlecht gehört in der Halle. Ich musste mich extrem konzentrieren. Sonst war der Anlass sehr schön, das Singen hat mir besonders gefallen.»



#### Toni Brügger (72)

«Ich hätte den Jubiläumsanlass anders organisiert. Aber das Fest war eine gute Sache. Und ich habe mich gefreut, dass es während des Umzugs nicht geregnet hat.»





FOTOS: PATRICK LÜTHY



Schülerinnen sprechen in verschiedenen Sprachen zum Jubiläumsanlass.



Eltern und Geschwister hören mehr oder weniger gespannt zu.



Der Marsch der Säli-Schüler zu ihrem Schulhaus, hier auf der Aarauerstrasse.



**Bina (29) und Chloe (5) Valentinetti**

«Die Organisation war sehr gut, auch dass die Kinder am Anlass beteiligt sind. Meine Tochter hat sich heute Morgen schon gefreut, dass sie singen darf.»



**Paramalingam (46) und Agarshiya (12) Surenth**

«Es ist sehr kreativ, dass jede Schule ihre eigene Farbe und ein Lied über ihr eigenes Schulhaus gesungen hat. Das Fest war sehr gut.»



**Vito (36) und Marianna (60) Bonafede**

«Das Lied von Michael Jackson war sehr emotional, es handelt ja von der Zukunft der Kinder. Schön war auch, dass Vertreter der Behörden anwesend waren.»



Gemeinsames Trommeln beim Schulhaus Bannfeld am Begegnungsfest.